

Winfried Haller, Bischofsamt im Mittelalter – Bernward und Godehard von Hildesheim. Hildesheim, Bernward Verlag 1970, 40 S., 16 Abb., kart. 6,80 DM.

Während in den bisher vorliegenden Lebensbeschreibungen der beiden Hildesheimer Bischöfe eine mehr oder weniger breite Darstellung ihres Lebens nach den überlieferten Viten von Thangmar und Wolfher aufgezeigt wurde (s. Thangmars Lebensbeschreibung des hl. Bischofs Bernward – Nach dem Text der Mon. Germ. hist. ins Deutsche übertragen von B. Gerlach = Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart Heft 1/2 1941, S. 55–66 und Die Verehrung des Heiligen Gotthard von Hildesheim in Kirche und Volk von Jos. Fellenberg – gen. Reinold = Rheinisches Archiv Bd. 74, 1970, S. 11–18), versucht hier Verf. in dem kleinen Bändchen sich nur auf die bischöfliche Amtsführung von Bernward und Godehard zu beschränken.

Darunter versteht er den Dienst in der Seelsorge, in der Diözesanverwaltung, im Reichsdienst und im künstlerischen Schaffen. Er benutzt dabei die geschichtlichen Quellen und besonders die Forschungsergebnisse aus jüngster Zeit. Mehr als 160 Anmerkungen und ausgewählte Sekundärliteratur beweisen dem Leser, daß Verf. sich sehr gut in seinem Stoff auskennt und ihn sorgfältig durchgearbeitet hat. Dabei ist er sich der Schwierigkeit wohl bewußt, gerade diese Tätigkeiten besonders aus dem Leben der Bischöfe des Mittelalters hervorzuheben. Für den unkundigen Leser ist es eine Fundgrube, die anregt zum Weiterstudium, für den kundigen ein Kompendium zu den beiden Viten Bernwards und Godehards.

Bei den Kapiteln „Fürsten im Dienste des Reiches“ (S. 20) und „künstlerisches Schaffen“ (S. 24) liegt natürlich der Schwerpunkt bei Bernward. Bei den Reformarbeiten unter Godehard wäre noch kurz der Einfluß von Cluny und Gorze zu erwähnen. Die Übertragung von Bischöflichen Eigenkirchen (Inkorporierung) an das Kloster St. Michael beweist noch nicht, daß Bernward die Mönche „systematisch in die Seelsorge eingeschaltet hat“ (S. 15). Diese kamen aus dem hochadligen Kloster St. Pantaleon zu Köln und waren der Seelsorge zunächst nicht zugetan. Es wäre zu wünschen, daß ähnliche Untersuchungen über das Bischofsamt im Mittelalter auch in anderen Diözesen folgen würden.

Hildesheim 1972

H. Engfer